

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Heimatflucht unserer Kohlmeisen, *Parus major*

Schneider, Bernhard

1938

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-97333

Nach alledem dürfte klar sein, daß diese Einflüsse jedem Gebirge einen mehr oder weniger eigenen Charakter prägen, sobald man das siedelungsphysiognomische Bild als ganzes näher betrachtet. Sie bestimmen auch Ausprägung, Spannweite und Höhenbesetzung der vertikalen Stufenfolge der einzelnen Artengemeinschaften, die in enger Abhängigkeit von der Eigenart der Umwelt sich zusammenfinden. Auf sie kann ich hoffentlich an anderer Stelle, unter Nennung der hier vermiedenen Verbreitungsbelege, näher eingehen.

Beobachtung eines Rosenstars, *Pastor roseus* L.

Von Rudi Schmidt, Freiberg

Gelegentlich eines Ausfluges am 6. 6. 1936 in das Königswarthaer Teichgebiet war es mir vergönnt, eine besonders seltene Beobachtung zu machen. Beim Verlassen der Teiche sah ich in einem teilweise ausgetrockneten und mit Gras bewachsenen Teichbecken einen Schwarm von 50 bis 60 Staren. Unter ihnen befand sich ein auffallend hell gefärbter Vogel. Er liefs mich das Glas zur Hand nehmen, und ich erkannte in ihm sofort einen Rosenstar (*Pastor roseus* L.) im Alterskleid. Er glich in seinem ganzen Benehmen den Staren, mit denen er auch futtersuchend umherstrich. Am nächsten Tag war er leider nicht wieder aufzufinden.

Heimatflucht unserer Kohlmeisen, *Parus major*

Von Bernhard Schneider, Leipzig

Infolge des neuzeitlichen Vogelschutzes, besonders durch Aufhängen von Nistkästen und Nisthöhlen, ist sichtlich bei verschiedenen Kleinvögeln eine Vermehrung ihres Bestandes eingetreten; ich erinnere nur an Star, Trauerfliegenfänger und Kohlmeise. Wenn z. B. in dem südlich von Leipzig gelegenen Connewitzer Waldrevier nebst angrenzenden Parkanlagen ungefähr 2500 Nistkästen aufgehängt sind, die nach Angabe von Gartenbau-Oberinspektor KIERSKI-Leipzig zu ca. 30% mit Kohlmeisen besetzt sind, so ergibt sich bei der bekannten Vermehrungszahl dieser Vogelart eine für diesen verhältnismäßig kleinen Raum geradezu ungeheure Menge von Jungvögeln, die hier alljährlich die Niststätten verläßt. Wenn man auch nach dem Ausfliegen noch für kurze Zeit die Familien der Jungvögel im Brutrevier beobachten kann, so sind sie doch sehr bald spurlos verschwunden.

Allein von dem oben genannten Gewährsmann sind im Connewitzer Walde 1934 464, 1935 315, 1936 182, 1937 312, zusammen 1273 junge Kohlmeisen beringt worden. Davon wurden in den

genannten Jahren nur 11 Stück aus nächster Umgebung und kurze Zeit nach erfolgter Beringung zurückgemeldet.

Die im Revier als Standvögel zu bezeichnenden Kohlmeisen können sehr leicht daraufhin kontrolliert werden, ob sie Ringe tragen oder nicht. Bekanntlich sind sie zumeist ganz vertraut, betteln selbst im Sommer bei günstiger Witterung die Spaziergänger um Futter an, kommen sogar auf die futterspendende Hand geflogen. Ich habe nun bei meinen fast täglichen Beobachtungen, bei denen ich jeweilig bis zu 90 Stück solcher zahmen Meisen genau betrachten konnte, im Oktober 1936 nur zwei und im November 1937 nur einen beringten Vogel im genannten Revier feststellen können. Ich betone ausdrücklich, dafs es sich hierbei nicht um die in gemischtem Verbande durchziehenden Meisen Schwärme handelt, bei denen es fast unmöglich ist, Ringvögel herauszufinden. Da auch von den in Liebertwolkwitz seiner Zeit als Nestjunge beringten 108 Kohlmeisen keine später in dortiger Nähe als Brutvögel wieder aufgetaucht sind, so scheint es, dafs bei der Kohlmeise nur ein ganz verschwindender Teil der Brutheimat treu bleibt oder dorthin zurückkehrt, ganz anders als bei anderen Vogelarten, bei denen nach den Beringungsergebnissen ein grofser Teil nach Jahresfrist oder später in die Heimat oder wenigstens in deren Nähe zurückkehrt. Konnten wir doch in Liebertwolkwitz alljährlich bei beringten Staren in jedem Frühjahr einen verhältnismäfsig hohen Prozentsatz als Helmkehrer bestätigen.

W. RÜPPELL (s. Vogelzug 5, 1934, S. 60—66) hat also recht, wenn er eine Ortstreue bei wandernden Meisen ablehnt, ja wir können nach hiesigen Erfahrungen sogar von einer Heimatflucht unserer jungen Kohlmeisen reden. Wohin sich die Fülle der hier erbrüteten Jungmeisen wendet, etwa als „Ueberschufsmeisen“ (vergl. 7. Tätigkeitsbericht Neschwitz 1937, S. 3), haben die Beringungsergebnisse noch nicht gezeigt.

Beiträge zur Geschichte der Vogelkunde Sachsens und seiner Grenzgebiete

V

Eine hundertjährige Vogelsammlung aus Sachsen

Von Robert Gerber, Leipzig

Von den in Privathand befindlichen Vogelsammlungen Sachsens war den Vogelkundigen des Landes eine nur sagenhaft bekannt. FERDINAND VON SCHÖNBERG auf Thammenhain bei Wurzen hat sie vor mehr als hundert Jahren anzulegen begonnen, und seine Nachkommen haben sie vermehrt oder doch so in Pflege halten lassen, dafs sie heute noch, als eine der ältesten im Lande, besteht. Der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Bernhard

Artikel/Article: [Heimatflucht unserer Kohlmeisen, Parus major 245-246](#)